

Pulsnitzer Anzeiger

Dorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Rpf., bei Lieferung frei Haus 50 Rpf. Postbezug monatlich 2.30 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Anzeigenpreise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 8 (in unseren Geschäftsstellen erhältlich). Bei Konkurs



und Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa schon bewilligte Nachlaß hinfällig. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann und G. O. Fiedler's Erben. Verantwortlich für Verliches u. Sächliches, Unterhaltungsstell., Sport u. Anzeigentell. Walter Hoffmann, Pulsnitz, für Politik und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. N. IV.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstr. 2 u. Adolf-Hitler-Str. 4. Fernruf 518 u. 550.

Das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und des Finanzamtes zu Ramenz des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dorn behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 123

Donnerstag, den 28. Mai 1936

88. Jahrgang

370 Millionen!

Winterhilfswerk — eine geschichtliche Leistung

Der Führer und Reichskanzler empfing in der Reichskanzlei die Gaubeauftragten und die Mitglieder der Reichsführung des Winterhilfswerkes 1935/36, sowie die Gründungsmitglieder der NSB., um ihnen den Dank auszusprechen für ihre Mithewaltung im Dienste des deutschen Volkes.

Der Reichsbeauftragte für das W.H.W., Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, stellte dem Führer die anwesenden Amtswalter der NSB. vor. Nachdem der Führer jeden einzelnen von ihnen durch Handschlag begrüßt hatte, legte Reichsminister Dr. Goebbels dem Führer den Leistungsbericht über das Winterhilfswerk 1935/36 vor.

Danach steht für das Winterhilfswerk 1935/36 bis jetzt eine Gesamtleistung von rund 370 Millionen RM fest.

Das Winterhilfswerk 1933/34 hatte eine Gesamtleistung von 358 Millionen RM, das Winterhilfswerk 1934/35 eine Gesamtleistung von 367 Millionen 500 000 RM zu verzeichnen. Das Winterhilfswerk 1935/36 hat also gegenüber den Ergebnissen der Vorjahre wieder eine Steigerung gebracht.

An Geldspenden gingen während des Winterhilfswerkes 1935/36 insgesamt 238 Millionen RM ein. Für diesen Betrag wurden zur Verteilung an die bedürftigen Volksgenossen Sachwerte eingekauft.

Die Leistungen des Winterhilfswerkes 1935/36

betrugen im einzelnen an	
Nahrungs- und Genussmitteln	123 Millionen RM
wobon für	
Kartoffeln	45 " "
für Brot und Mehl	11 " "
für Fleisch u. Fleischkonserven	12 " "
für Fischfilet	8 " "
verausgabte wurden,	
an Brennstoff, einschl. Kohlen	75 " "
Bekleidung	75 " "
an Haushaltungsgegenständen	8 " "
an Gutscheinen	48 " "

Zum Feierschichtenausgleich für die Bergarbeiter wurden 10 Millionen RM verwandt.

Die Zahl der durch das Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen betrug durchschnittlich während des

Winterhilfswerks	1933/34	16 617 681
"	1934/35	13 866 571
"	1935/36	12 923 247

In der Gegenüberstellung dieser Zahlen kommt der wirtschaftliche Aufstieg seit dem Jahre 1933 klar zum Ausdruck.

An Plaketten und Abzeichen wurden bei den Reichsammlungen des Winterhilfswerkes 1935/36 83 181 682 Stück verkauft. In dieser Zahl sind 10 Millionen Plaketten und Abzeichen in Restbeständen aus dem Winterhilfswerk 1934/35 enthalten, die während des Winterhilfswerkes 1935/36 mitverkauft wurden, weil die vorhandenen neuen Plaketten und Abzeichen nicht ausreichten, um die Nachfrage zu befriedigen.

Die verkauften Plaketten und Abzeichen hatten einen Gesamtwert von 4 148 000 RM. Die Plaketten und Abzeichen wurden ausschließlich in Notstandsgebieten des Reiches hergestellt, in denen ganze Städte dadurch für mehrere Monate Arbeit und Brot fanden. Die Herstellung erfolgte fast ausschließlich durch Handarbeit, der Lohnstarif an den Herstellungswert der Plaketten und Abzeichen beträgt 70 bis 80 v. H.

Während des Winterhilfswerkes 1935/36 wurden zum ersten Male die verschiedenen Organisationen und Verbände an den Reichsammlungen für das Winterhilfswerk eingegliedert. Durch diese Maßnahme sind alle Schichten des deutschen Volkes als Sammler für das Winterhilfswerk 1935/36 tätig gewesen.

Der „Tag der nationalen Solidarität“ erbrachte

im Jahre 1934 4 021 593 RM. und im Jahre 1935 4 084 813 RM.

Zu Weihnachten 1935 wurde im ganzen Reich in 30 000 Volksweihnachtsfeiern den vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen und unter ihnen 5 200 000 Kindern eine besondere Weihnachtsfreude bereitet. Allein in Berlin betrug die Zahl der auf diesen Weihnachtsfeiern zur Verteilung gelangten Pakete 800 000 Stück.

Der Patenschaftsgedanke wurde auch während des Winterhilfswerkes 1935/36 weiter ausgebaut. Eine große Anzahl wirtschaftlich besser gestellter Familien hat sich über ihre regelmäßigen Spenden hinaus besonders kinderreicher Familien angenommen.

Dr. Goebbels brachte im Anschluß daran zum Ausdruck, daß die Gaubeauftragten für das Winterhilfswerk, die hier stünden, nicht nur die 1 250 000 unbekanntem Helfer des W.H.W. repräsentierten, sondern auch die vom W.H.W. betreuten dankbaren Volksgenossen und schließlich das gesamte deutsche Volk, dem das W.H.W. für seine notleidenden Volksgenossen zu einer selbstverständlichen Ehrenpflicht geworden sei.

Zum Schluß erinnerte Reichsminister Dr. Goebbels daran, daß der Führer zur Eröffnung dieses Winterhilfswerkes davon gesprochen habe, um wieviel lästiger der Hunger als das Sammeln sei.

„Sie können stolz sein, mein Führer, in dem glücklichen Gefühl“ — so sagte Reichsminister Dr. Goebbels — „einer der wenigen Staatsmänner zu sein, die ein Volk regieren, in dem wirklich niemand zu hungern braucht.“

Der Dank des Führers

Der Führer dankte in herzlichsten Worten den Amtswaltern des W.H.W. für die Arbeit und Mithewaltung des letzten Winters. Er erklärte, daß es für alle das schönste Gefühl und der erhabenste Dank sei, für ein Volk arbeiten zu dürfen, das einer solchen Leistung fähig sei. Nicht nur er sei der einzige Staatsmann, der ein Volk regiere, in dem wirklich niemand zu hungern brauche, sondern auch das deutsche Volk sei das einzige Volk, in dem ein solches soziales Hilfswerk möglich sei. Das W.H.W. sei eine einmalige geschichtliche Leistung der sozialen Arbeit, und die Gaubeauftragten des W.H.W. könnten stolz sein, an diesem einzigartigen Werk an hervorragender Stelle mitarbeiten zu können.

Der Führer dankte insbesondere Reichsminister Dr. Goebbels dafür, daß er auch im letzten Winter wieder seine Arbeitskraft, seine Genialität und seine Erfindungsgabe in den Dienst dieser großen Aufgabe gestellt habe.

Der Führer lud sodann die Amtswalter des Winterhilfswerkes ein, zum Mittagessen seine Gäste zu sein.

Kulturabkommen mit Ungarn

Erfolgreicher Abschluß der Verhandlungen

Berlin, 27. Mai.

Nachdem anläßlich der Anwesenheit des Reichsministers Rüst in Budapest im Herbst 1934 eine kurze Vereinbarung über die kulturelle und geistige Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Ungarn geschlossen wurde, werden die nunmehr in der Reichshauptstadt zwischen Reichsminister Rüst und dem ungarischen Minister Homan geführten Verhandlungen zum Abschluß eines eingehenden und umfassenden Kulturabkommens führen. Die Besprechungen, an denen für die Fragen des Film- und Kunstausstausches auch der Reichsminister Dr. Goebbels beteiligt wurde, sind inzwischen abgeschlossen worden.

Das geplante Abkommen sieht neben der weiteren Pflege und Erhaltung der der Förderung der deutsch-ungarischen Kulturbeziehungen dienenden kulturellen und wissenschaftlichen Einrichtungen insbesondere den Ausbau des Professoren-, Studenten-, Assistenten- und Schüleraustausches vor. Auch die Fragen der gegenseitigen Veranstaltung von Ferientouristen sowie der Förderung des Sprachunterrichts finden in dem Abkommen Berücksichtigung. In mehreren Einzelbestimmungen ist u. a. der Austausch wissenschaftlicher Werke und Berichte und die gegenseitige Förderung der Kunstausstellungen berücksichtigt. Ueber die Frage der Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Filmwesens werden in einem demnächst abzuschließenden besonderen Abkommen noch genaue Vereinbarungen getroffen werden.

Auszeichnung des ungarischen Kultusministers

Der königlich-ungarische Kultusminister Dr. Homan besuchte am Mittwochvormittag in Begleitung des Reichsministers Rüst die Nationalpolitische Erziehungsanstalt in Potsdam. Anschließend wurde Sanssouci besichtigt und eine Fahrt durch die Schloßgärten von Potsdam unternommen. Der ungarische Minister verweilte einige Minuten an der Gruft Friedrichs des Großen in der Potsdamer Garnisonkirche und ließ sich die Ereignisse des historischen Staatsaktes am 21. März 1933 auf dem geschichtlichen Boden erläutern.

Am Mittag fand zu Ehren der Gäste ein Frühstück beim Ministerpräsidenten Generaloberst Göring statt. Nach dem Empfang beim Führer und Reichskanzler über-

reichte Reichsminister Rüst seinen ungarischen Gästen die ihnen vom Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes mit Zustimmung des Führers verliehenen Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes. Dr. Homan und Staatssekretär von Szily wurden mit dem höchsten der vier Rote-Kreuz-Orden, dem Stern des Ehrenzeichens des Roten Kreuzes, ausgezeichnet.

Am Spätnachmittag besuchten die Gäste mit Reichsminister Rüst in Begleitung des Reichsportführers von Tschammer und Osten das Gelände der Olympiade, deren Bauten und Anlagen die größte Bewunderung der ausländischen Besucher fanden.

Trinksprüche in Belgrad

Forderung nach gleichberechtigter Mitwirkung an der europäischen Politik

Belgrad, 28. Mai. Im Verlaufe des Galabners, das der Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch Mittwochabend anläßlich des Besuchs des polnischen Außenministers Bedc im Gardetajino veranstaltete, wurden Trinksprüche gewechselt.

Stojadinowitsch gab der Freude und der Befriedigung des ganzen jugoslawischen Volkes über den Besuch Bedcs Ausdruck. Jugoslawien und Polen seien durch zahlreiche Bindungen, sowohl der Vergangenheit als auch der Gegenwart, miteinander verknüpft. Weiter sagte Dr. Stojadinowitsch wörtlich: „Mit Rücksicht auf den übergroßen Kreis, um den wir diesen Platz an der Sonne erworben haben, den wir heute als freie Nationalstaaten einnehmen, können wir, wenn wir der historischen Aufgabe, die uns zuteil geworden ist, nicht untreu werden wollen.“

niemals zulassen, daß andere über uns, ohne uns und ohne unsere gleichberechtigte Mitwirkung entscheiden.

Auf vielen Gebieten hat das Königreich Jugoslawien ganz dieselben Auffassungen wie die Republik Polen. Alle die Umstände, die ich hier kurz erwähnte, sind eine sichere Garantie dafür, daß unsere beiden Staaten auch in Zukunft wie bisher eine enge und herzliche Zusammenarbeit im gegenseitigen Interesse wie im Interesse des allgemeinen Friedens entwickeln werden.“

Bedc führte in seiner Antwort aus, daß die aufrichtige Sympathie zwischen Polen und Jugoslawien auf gewissen

